

25.10.2011

20. Tagung des Deutschen Arbeitskreises für Papiergeschichte vom 15. bis 18. September 2011 in Spornitz bei Parchim

Im Jahr 2011 tagte der Deutsche Arbeitskreis für Papiergeschichte (DAP) im fernen Mecklenburg. Zur Ortswahl trug bei: In Parchim hatten die Vorfahren des Arbeitskreis-Mitgliedes Mark Riedel die Papierfabrik Gottfried Raseneck & Sohn betrieben¹ und in nicht zu großer Entfernung von Parchim liegen die für den Papierhistoriker interessanten Orte Ludwigslust und Neu Kaliß.

Wegen der für die meisten der knapp 50 Tagungsteilnehmer weiten Anreise war dem Tagungsprogramm ein Vorprogramm vorangestellt worden.

Das Vorprogramm

Somit begann die Tagung am Nachmittag des 14.09.2011 mit einem Besuch des Gestütes Redefin, welches durch die 1812 entstandenen Gebäude und Stallungen sehenswert ist. Der Tag klang aus mit einem Spanferkelessen im Forsthof Glaisin. Auf besonderes Interesse stieß dort ein Vortrag von Bürgermeister Schmechel über die „Dorfrepublik“ Rüterberg, die zwar zur DDR gehörte, die aber wegen ihrer Lage in einem Elbbogen vom Gebiet der Bundesrepublik nahezu umgeben und deshalb auch von der übrigen DDR abgeriegelt war.

Der Donnerstag 15.09.2011 begann mit einer Fahrt nach Schwerin. Nach einer Führung durch die Stadt verbrachte man die Mittagspause in der Orangerie des Schlosses, um dann nach Spornitz zurück zu fahren. Dort traf man dann die Tagungsteilnehmer, die nicht am Vorprogramm teilgenommen hatten.

Beginn des offiziellen Programms in Parchim

Das offizielle Tagungsprogramm begann am Nachmittag mit einem Rundgang durch Parchim. Dazu hatte Mark Riedel die Uniform des wohl bekanntesten Sohnes der Stadt, des preußischen Generalfeldmarschalls Graf Moltke, angezogen. Berühmteste Bauwerke sind die spätromanische St.Marienkirche und die gotische St.Georgenkirche, von denen nur die zuerst genannte auch innen besichtigt werden konnte. Natürlich wies Mark Riedel auch auf den früheren, nun anderweitig bebauten Platz der Papierfabrik an der Elde hin.

Neu Kaliß

¹ Mark Riedel hatte darüber während der 18. Tagung des DAP berichtet (Wochenblatt für Papierfabrikation 138(2010), S.133)

Wieder in Spornitz, erlebte man einen von Thomas Bausch kommentierten Film des NDR über die Papierfabrik in Neu Kaliß. Die Spannung war groß, nachdem man zwei Jahre zuvor einen rückblickenden Vortrag über die ehemalige Papierfabrik Schoeller & Bausch gehört hatte².

Nach dieser Vorbereitung begann der folgende Tag (Freitag, 16.09.2011) mit einer Fahrt nach Neu Kaliß. Dort stand zunächst der Besuch der nach der „Wende“ 1992 von Melitta auf der grünen Wiese errichteten Spezialpapierfabrik auf dem Programm.

Die Fabrik besteht aus zwei Teilen, einer Papierfabrik und einem Verarbeitungswerk. In der Papierfabrik werden hochspezialisierte Papiere auf einer Bruderhaus-Schrägsiebmaschine gefertigt, so zum Beispiel ein zum Tapetenwechsel wieder abziehbares Vliestapeten-Rohpapier. Im Verarbeitungswerk werden hinzugekaufte Papiere zu Endprodukten wie Kaffeefilter, Melkpapier etc. weiterverarbeitet.

Der Besuch bei Melitta endete mit einem Mittagessen in der Werkskantine. Der Firmenleitung sei für die Einladung herzlich gedankt.

Nach dem Essen fand ein kurzer Besuch des ehemaligen Parks der Papierfabrik Schoeller & Bausch statt. Thomas Bausch hatte es sich nicht nehmen lassen, die Arbeitskreis-Teilnehmer selbst durch den Park zu führen, der an die nun leer stehende alte Papierfabrik angrenzt. Nun steht der Park unter Denkmalschutz; er ist in eine Stiftung eingebracht und beherbergt ein psychiatrisches Wohnheim.

Aus den Worten von Thomas Bausch klang eine gewisse Genugtuung heraus, dass durch die Melitta-Fabrik und durch die Stiftung ein Beitrag zur Zukunftssicherung des Ortes Neu Kaliß und seiner Bewohner geleistet wurde.

Ludwigslust

Nach diesem Besuch des Bausch-Parks stand die Besichtigung des Schlosses Ludwigslust auf dem Programm. Dieses Schloss ist für den Papierhistoriker von besonderer Bedeutung, da dessen Stuckaturen, dessen Statuen und Skulpturen nicht aus Marmor oder Gips, sondern aus Papiermaché gefertigt sind. Leider durfte dort – wie in allen Mecklenburger Museen – nicht fotografiert werden. Jedoch erfuhr der Arbeitskreis Näheres zum Thema Papiermaché nach seiner Rückkehr nach Spornitz.

Das Vortragsprogramm

² Wochenblatt für Papierfabrikation 138(2010), S.132

Im Tagungshotel angekommen, begann noch am späten Nachmittag die Reihe der Vorträge mit **Frau Dr. Kristina Hegner**³, die über **Die Papiermachéfertigung in Ludwigslust** referierte. Wie sie ausführte, wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Ludwigslust eine „carton-fabrique“ eingerichtet, die die Ausstattung für das im Bau befindliche Schloss lieferte. Diese Ausstattung – Stuckornamente, Bilderrahmen, Uhrengehäuse, Statuen, etc. – ist nämlich aus Papiermaché gefertigt, um Kosten zu sparen. Verwendet wurden dazu etwa 3x4 cm² große Papierschnipsel z.B. aus vom Herzog zur Verfügung gestellten alten Kanzlei-Akten. Die Schnipsel wurden zusammen mit Leim, Kreide, Mehl, Spiritus, etwas Wasser, etc. in Gips- oder Tonformen gedrückt und so zu den gewünschten Ausstattungsstücken geformt. Nach dem Trocknen wurden diese Stücke noch geschliffen und mit einem Firnis überzogen, sodass sie von Marmor oder Stuck nicht zu unterscheiden waren. Nachdem das Schloss fertig gestellt war, blieb die „carton-fabrique“ noch bis etwa 1835 in Betrieb, um zum Beispiel Büsten bedeutender Zeitgenossen oder Puppenköpfe und –arme zum Verkauf nach Auftrag oder Katalog herzustellen.

Anschließend trug **Stefan Strunk**⁴ über **Dekorpapier** vor. Dabei gab er zunächst einen Überblick über die Schoellergruppe, die bei 700.000 t/a Weltbedarf 200.000 t/a Dekorpapier in 6 Werken, davon 4 in Deutschland, herstellt. Danach wandte er sich der Historie zu, die 1907 mit der Erfindung des Bakelits begann, einem Pressstoff aus mit Phenolharzen getränkten Holzfasern. 1920 wurde auch Papier getränkt, und in den 1930er Jahren kam es zur Entwicklung von Dekorpapier. Seit 1940 gibt es eine industrielle Fertigung von Spanplatten und seit 1950 Schichtstoffplatten. Sie bestehen aus mit Phenol-Formaldehyd-Harzen getränkten Kernpapieren und aus mit wärmehärtendem Harz getränkten Dekorpapieren, die nach Trocknung warm verpresst werden. Anwendungsgebiete sind Möbeloberflächen, Küchen-Arbeitsplatten, Laminat-Fußböden, Fensterbänke, Trennwände, Voll laminate (z.B. für Trennwände), Außenfassaden, Türblätter, Profilleisten, etc.. An die Dekorpapiere selbst werden Ansprüche gestellt bezüglich Farbe (z.B. auch Lichtechtheit), Opazität (Füllstoffgehalt bis 42%), Nassfestigkeit, Imprägnierbarkeit, Bedruckbarkeit; Flächengewichtsbereich 50 – 250 g/m².

Die Vortragsreihe dieses Tages wurde mit **Frieder Schmidts**⁵ Bericht **über moderne Papierfabrikation in China und die weltweiten Standortverschiebungen der Papierfabrikation** beendet. Seinen Vortrag einleitend, machte Frieder Schmidt darauf aufmerksam, dass man unter Papierhistorikern China hauptsächlich als das Ursprungsland der Papiermacherei schätzt und noch gar nicht zur Kenntnis genommen hat, dass sich China in der Gegenwart zum weltweit bedeutendsten Papierproduktionsland entwickelt hat. Zur Illustration führte er einen PR-Film der Gold East Paper (Jiangsu) Co., Ltd.⁶ vor. Deren Werksgelände ist 5,33 km² groß und liegt am Jantse. 3 Papiermaschinen von Voith und von

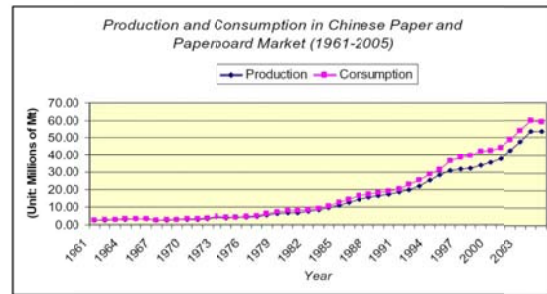
³ Staatliches Museum Schwerin, hegner@museum-schwerin.de

⁴ Technocell Dekor (Osnabrück), sstrunk@felix-schoeller.com

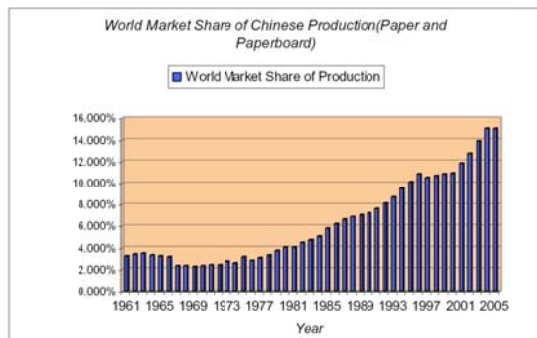
⁵ Deutsches Buch- und Schriftmuseum (Leipzig), f.schmidt@dnb.de

⁶ <http://www.goldeastpaper.com>

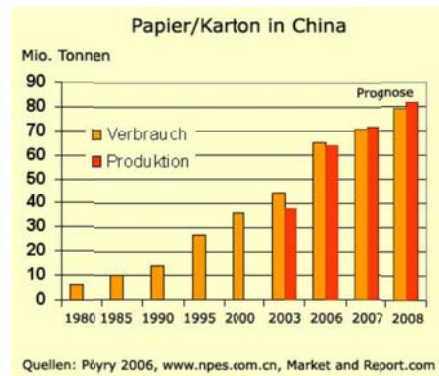
Metso produzieren 2,2 Mio t/a gestrichenes Papier. Anstelle eines Berichtes über den auf den Film folgenden Vortrag sei eine Auswahl der von Frieder Schmidt gezeigten Bilder eingefügt, beginnend mit den für die moderne Papierindustrie innovativsten Provinzen und Standorten (das sind die Provinzen Shandong, Jiangsu, Zhejiang und Guangdong):



(Data Source: FAO)



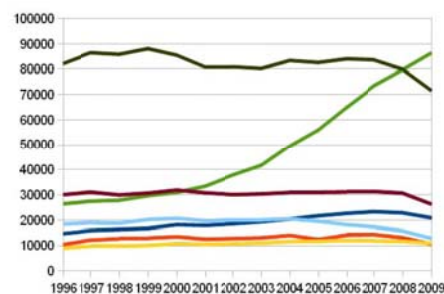
(Data Source: FAO)



Quellen: Pöyry 2006, www.npes.com.cn, Market and Report.com

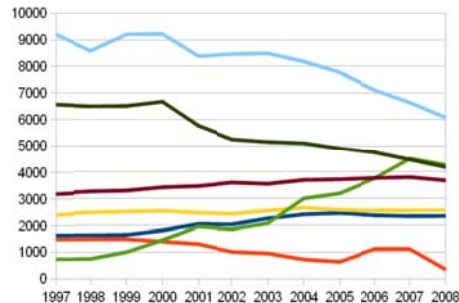
Produktion von Papier und Pappe:

In 1000 t



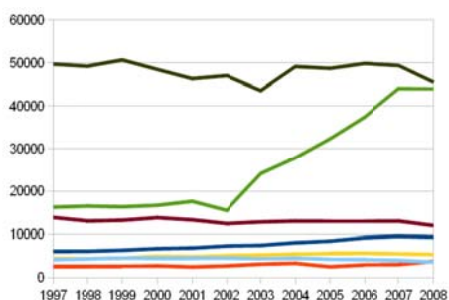
in 1000 t

Produktion von Zeitungsdruckpapier:



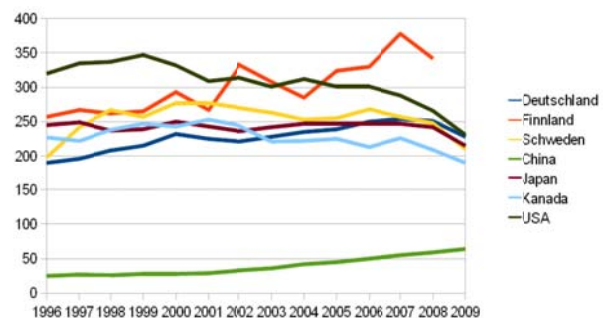
Verpackungspapier und -pappe:

In 1000 t



in kg/a

Papierverbrauch pro Kopf:



Nach diesem abwechslungsreichen Tag freute man sich auf das abendliche Buffet im Tagungshotel.

Der nächste Tag (Samstag 17.09.2011) begann mit Helmgard Holle⁷, die über die Geschichtliche Entwicklung und Herstellung farbiger Papiere und deren Verwendung als Künstlerpapier referierte. Dabei begann sie mit dem arabischen Raum; dort wurden bereits im 11./12. Jahrhundert mit Indigo oder Kobaltblau gefärbte Papiere erzeugt. Sie erwähnte unter anderem die Stiftungsurkunde der Capella Palatina (Palermo) von 1140, die in edler Goldschrift auf blauem Papier geschrieben ist, welches vermutlich aus Damaskus stammte. Der Vortrag streifte dann die gesamte Entwicklung im europäischen Raum bis hin zu den in der Mitte des 19. Jahrhunderts erfundenen künstlichen organischen Farbstoffen.

Danach sprach Julia Rinck⁸ über Die Buntpapiersammlung Hübel im Deutschen Museum. Ihren Vortrag einleitend, stellte sie das Archiv des Deutschen Museums in München vor. In dessen papierhistorischen Sammlungen befindet sich die von Felix Hübel (1874-1922) zusammen getragene und 1914 gestiftete Buntpapiersammlung. Julia Rinck schilderte dann die Geschichte und den derzeitigen Zustand dieser Sammlung.

Dann ergriff Dieter Pothmann (der Verfasser dieses Tagungs-Berichtes) das Wort, um über die Gründung der Papierfabrik Julius Schulte vor 125 Jahren zu referieren. Am 15. Februar 1886 war Dieter Pothmanns Urgroßvater Julius Schulte (1831-1888) aus der mit seinem Bruder Friedrich gemeinsam geführten Papierfabrik Gebrüder Schulte ausgetreten, um seine eigene Papierfabrik, die heutige Julius Schulte Söhne GmbH & Co KG, zu errichten, damals noch „auf der grünen Wiese“ am Rande von Bilk⁹.

Es folgte der Vortrag über die Geschichte der Patent-Papier-Fabrik zu Berlin von Klaus B. Bartels¹⁰. Diese Papierfabrik wurde 1819 in Berlin gegründet; ihre Papiermaschine – eine englische Maschine, Fabrikat Donkin - war die erste in Deutschland und zugleich die dritte auf dem europäischen Kontinent, nach der ersten in Frankreich und der zweiten in St.Petersburg. Die Fabrik bestand, bis sie 1876 still gelegt wurde. Ihre Geschichte ist ausführlich dargestellt in Klaus B. Bartels neuem Buch „Papierherstellung in Deutschland“¹¹.

⁷ Institut für Konservierung und Restaurierung, Akademie der bildenden Künste (Wien), h.holle@akbild.ac.at

⁸ Leipzig, jrinck@gmx.de

⁹ Pothmann, Dieter: „150 Jahre Papierfabrikation im Düsseldorfer Stadtteil Bilk / Die Gründung der ersten Papierfabrik in Düsseldorf“, Wochenblatt für Papierfabrikation 136(2008), S.826-836; Düsseldorfer Jahrbuch 79 (2009), S.335-357)

¹⁰ klabba@gmx.de

¹¹ Bartels, Klaus B.: „Papierherstellung in Deutschland (von der Gründung der ersten Papierfabriken in Berlin und Brandenburg)“, 508 Seiten, be.bra Wissenschaft Verlag, Berlin und Brandenburg 2011, ISBN 978-3-937233-82-6

Nach diesen Vorträgen und dem anschließend eingenommenen Buffet-Mittagessen gab es einen Ausflug zum bei Neustadt-Glewe gelegenen Jagdschloss Friedrichsmoor. Dieses Jagdschloss stammt aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. In seinem Gartensaal befindet sich seit 1964 eine Tapete „Die Jagd von Compiègne“, die 1814 in Paris gedruckt worden war. Bei genauem Hinsehen waren noch die Bogen zu erkennen, aus denen die Tapete zusammengesetzt ist. Leider war auch hier das Fotografieren verboten.

Wieder im Tagungshotel, begann die letzte Vortragsstaffel, als Sabine Schachtner¹² und Annette Schrick¹³ aus der Sammlung der Alten Dombach berichteten. Die Alte Dombach, ein Industriemuseum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)¹⁴, beherbergt eine Sammlung der verschiedensten alltäglichen Papiere, darunter Briefe, Druckerzeugnisse und Verpackungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Wie unter anderem ausgeführt wurde, entstand beispielsweise eine Verpackungsindustrie nach 1850; vorher benutzte man Spitztüten, die z.B. in Gefängnissen geklebt wurden. Toilettenpapier gibt es seit etwa 1880, Trinkbecher aus Papier seit 1910. Von all dem und von noch viel mehr bewahrt die Alte Dombach Muster.

Frank Heinzig¹⁵ eröffnete seinen Vortrag Rückkehr – Geschichte(n) um den Kollergang mit einem Film über die ehemalige Papierfabrik und das jetzige Industriemuseum Fockendorf. Danach wandte er sich der etwas abenteuerlichen Geschichte zu, einen Kollergang zu beschaffen, der vor dem Papierfabrik-Gebäude aufgestellt werden sollte. Schließlich wurde ein Kollergang in der still gelegten schweizerischen Kartonfabrik Deisswil gefunden, seinerzeit hergestellt bei Hoffmann in Niederschlema. Frank Heinzig schilderte nun den Abbruch in Deisswil, den Transport „zurück ins Herstellerland Sachsen“ und die Aufstellung in Fockendorf.

Dieter Pothmann zeigte dann 65 Lichtbilder über alte Papiermühlen in Frankreich, die er während der Exkursionen der vorjährigen IPH-Tagung in Frankreich aufgenommen hatte. Statt eines Berichtes sei eine Auswahl der Bilder gezeigt:

Papierfabrik de Vaux, Payzac (Dordogne), Papiermaschine von 1861:

¹² Sabine.schachtner@lvr.de

¹³ Annette.schrick@lvr.de

¹⁴ In Nordrhein-Westfalen entsprechen die Landschaftsverbände den früheren preußischen Provinzen

¹⁵ Frank-heinzig@t-online.de



2010.10.08.06



2010.10.08.16



2010.10.08.26

Moulin du Verger:



2010.10.10.01



2010.10.10.11



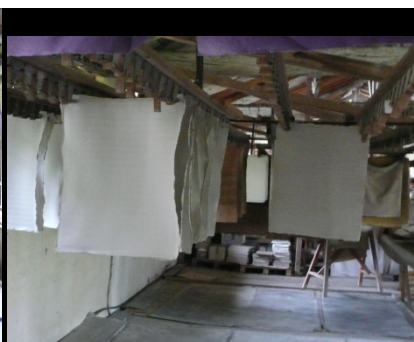
2010.10.10.09



2010.10.10.13



2010.10.10.24



2010.10.10.28

Papeterie de la Courade, La Couronne:



2010.10.11.23



2010.10.11.08



2010.10.11.13

Jardins et Logis de Forge, Mouthiers-sur-Boëme:



2010.10.11.31



2010.10.11.40



2010.10.11.50

Schließlich stellte **Frieder Schmidt** neue papiergeschichtliche und wasserzeichenkundliche Literatur vor:



Wasserzeichen und Filigranologie: Beiträge einer Tagung zum 100. Geburtstag Von Gerhard Piccard (1909-1989). Peter Rückert / Erwin Frauenknecht (Hrsg.). Eine Publikation des Landesarchivs Baden-Württemberg, Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 151 Seiten mit 80 Abbildungen. Kart. 20,00 EUR ISBN 978-3-17-021923-6



Schmidt-Bachem, Heinz: Aus Papier. Eine Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Papier verarbeitenden Industrie in Deutschland. Berlin; Boston, Mass.: De Gruyter, 2011. XVI, 984 S.: III. 149,95 EUR ISBN 978-3-11-023607-1



Bartels, Klaus B.: Papierherstellung in Deutschland. Von der Gründung der ersten Papierfabriken in Berlin und Brandenburg bis heute. Berlin-Brandenburg: Be.Bra-Wiss.-Verl., 2011 508 S.: III. EUR 29,95 ISBN 978-3-937233-82-6

Die **nächste Arbeitstagung** wird vom **11. bis 14. Oktober 2012** in der Pfalz stattfinden und von Ine und Dieter Pothmann arrangiert. Ein Vorprogramm vom **10. bis 11. Oktober** ist möglich. Das Tagungshotel hat folgende Adresse:

Hotel Prinzregent
Unter dem Kloster 1, 67480 Edenkoben
Tel.: 06323 952 0; Fax: 06323 952 222

Es ist etwa folgendes Programm angedacht:

Vorprogramm:

Mittwoch 10.10. nachmittags: Hambacher Schloss oder
Villa Ludwigshöhe (Bilder des Malers Slevogt)
Es wird noch abgefragt, wer welches Ziel bevorzugt

Donnerstag 11.10. vormittags: Besichtigung Speyer

Programm:

Donnerstag 11.10. nachmittags: Besichtigung Neustadt
Eventuell können Bahnreisende dabei abgeholt werden

Freitag 12.10. vormittags: Besichtigung der Papierfabrik Poerringer und der
Kartonfabrik Buchmann, Annweiler

Freitag 12.10. nachmittags: Vorträge

Samstag 13.10. ganztägig: Vorträge

Die Vortragenden:

Dr. Kristina Hegner: Stefan Strunk:

Dr. Frieder Schmidt:



2011.09.16.21



2011.09.16.24



2011.09.16.27

Helmgard Holle:

Julia Rinck:

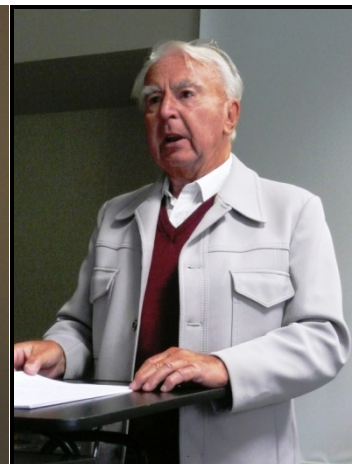
Klaus B Bartels:



2011.09.17.01



2011.09.17.17



2011.09.17.20

Sabine Schachtner, Annette Schrick: Frank Heinzig:



2011.09.17.30



2011.09.17.34

Fotografische Erinnerungen:



2011.09.14.01



2011.09.14.05



2011.09.14.10



2011.09.14.10



2011.09.14.15



2011.09.14.21

Forsthof Glaisin:



2011.09.14.24



2011.09.14.31



2011.09.14.27



2011.09.14.28



2011.09.14.34

Schwerin:



2011.09.15.02



2011.09.15.05



2011.09.15.16



2011.09.15.23



2011.09.15.21



2011.09.15.22

Parchim:



2011.09.15.27



2011.09.15.38



2011.09.15.43



2011.09.18.06



2011.09.18.02



2011.09.18.05

Neu Kaliß, Bausch-Park:



2011.09.16.03



2011.09.16.05



2011.09.16.07

Schloss Ludwigslust:



2011.09.16.17



2011.09.16.16

Abendliches Buffet in Spornitz:



1022.09.16.39



2011.09.16.43